

GEORG
MARKUS

Apropos Gestern

Meine Geschichten
hinter der Geschichte

Mit 59 Abbildungen

AMALTHEA

*Für Daniela, Mathias und Moritz
in Liebe*

Besuchen Sie uns im Internet unter: www.amalthea.at

© 2015 by Amalthea Signum Verlag, Wien

Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung: Elisabeth Pirker, OFFBEAT

Umschlagfoto: PHOTO SIMONIS Wien, aufgenommen

im Augustiner-Lesesaal der Österreichischen Nationalbibliothek

Herstellung und Satz: VerlagsService Dietmar Schmitz GmbH, Heimstetten

Gesetzt aus der 11,5/15 pt New Caledonia

Printed in the EU

ISBN 978-3-99050-004-0

INHALT

APROPOS GESTERN	
<i>Vorwort</i>	15
AN DER HAND MEINER MUTTER	
<i>Der erste Fernsehauftritt</i>	19
WIE VON EINEM ANDEREN STERN	
<i>Mein Onkel, der Hollywoodstar</i>	21
EIN NEUES LEBEN BEGINNT	
<i>Maxi Böhm und seine Kinder</i>	23
DAS FEHLENDE TELEFON	
<i>Assistent bei Karl Farkas</i>	25
DIE QUEEN WÄSCHT IHRE WÄSCHE	
<i>Hintergrundinformationen</i>	31
»ENTSCULDIGEN SIE, WIE WIRD MAN JOURNALIST?«	
<i>Mein Einstieg als Zeitungsreporter</i>	33
EIN KUGELSCHREIBER FÜR DIE MAJESTÄT	
<i>Königin Fabiola bedankt sich</i>	37
»NICHT IMMER NUR DER WURSTEL SEIN«	
<i>In Gunther Philipps Garderobe</i>	38
»DES IS DOCH KA BERUF FÜR MICH«	
<i>Das abrupte Ende einer Karriere</i>	40

DER SOHN DES SCHOKOLADEKÖNIGS <i>Österreichs erstes Entführungsoffer</i>	41
»SCHARF AN DER GRENZE DER PIRATERIE« <i>Ephraim Kishon in Wien</i>	43
DIE LETZTE DEMELINERIN VOM ALTEN SCHLAG ... <i>... und ihr »Chef« Udo Proksch</i>	44
MEIN ERSTER HINAUSWURF <i>Im Geheimtreff »Torberg-Stüberl«</i>	47
BURT LANCASTERS PISTOLE <i>Ein Versteck hinter Palmen</i>	48
»BIS DER BUB IN PENSION GEHEN KANN« <i>Mein Leben als Gerichtssaalreporter</i>	50
NACH DER LAWINE ZUM OPERNBALL <i>Abwechslungsreicher Berufsalltag</i>	52
HENRY KAM OHNE KRIEGSERKLÄRUNG <i>In Kissingers Geburtsstadt Fürth</i>	53
DIE ANDERE SEITE <i>Zusammenarbeit mit Hugo Wiener</i>	55
»ICH WUSSTE NICHT, DASS SIE EINE DAME SIND« <i>Das Simpl-Ensemble vor Gericht</i>	57
SALZBURGER NOCKERLN IN NEW YORK <i>Beim UNO-»General« Kurt Waldheim</i>	60
DER TOD DES BUNDESPRÄSIDENTEN <i>Franz Jonas wusste vom nahen Ende</i>	63

IM »HÄFN« MIT QUALTINGER <i>Ein ungewöhnlicher Treffpunkt</i>	65
»HIER SPRICHT KREISKY« <i>Der Bundeskanzler am Apparat</i>	68
DER PRÄSIDENT IM TELEFONBUCH <i>»Kirchschläger, Rudolf 36 11 32«</i>	69
GERD BACHERS DIENSTWAGEN <i>Ein Unfall mit Folgen</i>	70
WERKTAGS SCHRAUBEN, SONNTAGS SCHREIBEN <i>Edmund Sackbauers Geburtsstunde</i>	72
MEIN FREUND, DER OPERETTENKÖNIG <i>Und ein Gespräch mit seiner Witwe</i>	74
»ES GIBT KEIN KAFFEEHAUS MEHR« <i>Friedrich Torberg, der letzte Kaffeehausliterat</i>	77
»HERR DOKTOR BÖHM ... <i>... wie war das mit der Steuer?«</i>	78
»ICH WILL NICHTS BESCHÖNIGEN« <i>Warum Ingrid van Bergen schoss</i>	82
MIT VERSPÄTUNG ZUR LOREN <i>Rendezvous mit dem Weltstar</i>	83
»DAS KOMMT NICHT IN DIE TÜTE« <i>Wie ich Paul Hörbigers Ghostwriter wurde</i>	86
»TRINK MA NOCH AN KAMILLENTÉE?« <i>Schicksalsschläge eines Komödianten</i>	91

FÜR MICH WAR SIE EINE SEHENDE <i>Die blinde Schauspielerin Dorothea Neff</i>	93
ATTILA STATT PAUL <i>Bei Robert Lembke in »Was bin ich?«</i>	95
»SCHWEJK« UND »KÖPENICK« <i>Auf einen Kaffee mit Heinz Rühmann</i>	96
DER SCHATZ, DEN KEINER KANNT <i>Hans Mosers Nachlass</i>	98
DER TOD EINES EHEPAARES <i>Karl und Thea Böhm</i>	102
DOMINGO ENTSCHULDIGT SICH ... <i>... für seinen Auftritt</i>	103
DER MANN MIT DEN TAUSEND GESICHTERN <i>Parodien für Heinz Holecek</i>	104
DER MANN MIT DEN VIERZEHN BERUFEN <i>Peter Ustinov im Interview</i>	108
DER LETZTE AUFTRITT SEINES LEBENS <i>Eine Autofahrt mit Curd Jürgens</i>	110
»HIERMIT ERKLÄRE ICH AN EIDES STATT« <i>Des Kaisers geheime Ehe</i>	113
HINTER DEN KULISSEN <i>Kreisky erzählt vom Staatsvertrag</i>	121
LAS VEGAS IN BAD GASTEIN <i>Silvester mit Liza Minnelli</i>	124

WAS OBERST REDL VERRATEN HAT <i>Die Klärung des Spionagefalls</i>	126
DER ZWEITLÄSTIGSTE TAPEZIERER <i>Wiens Theaterstammtisch</i>	129
UM LEBEN UND TOD <i>Ein Treffen mit Ray Charles</i>	132
»ES WAR EIN SCHWERER FEHLER« <i>Paula Wessely über den Film »Heimkehr«</i>	136
DIE ERSTE VON DREITAUSEND KOLUMNEN <i>Ein nicht sehr origineller Start</i>	139
DAS ENDE EINER ÄRA <i>Bronner über Qualtinger</i>	140
TOD DURCH EINEN SCHEINWERFER <i>»Die Stimme« Ernst Meister</i>	141
»BITTE MACHEN SIE ES NICHT ZU GUT« <i>Peter Alexander zum Sechziger</i>	142
DER ERSTE BUNDESPRÄSIDENT I. R. <i>Besuch bei Rudolf Kirchschräger</i>	144
DER REGIE-SIR <i>Bei Billy Wilder am Rodeo Drive</i>	147
DER LETZTE BÜHNENGIGANT <i>Nachruf auf Attila Hörbiger</i>	151
»IN FÜNFZIG JAHREN KOMME ICH WIEDER« <i>Vladimir Horowitz in Wien</i>	154

DAS HOTEL, IN DEM DIE KAISERIN STARB <i>Ein Besuch im Genfer Beau-Rivage</i>	155
MIT KARDINAL KÖNIG IN DER U-BAHN <i>Ein bescheidener Mensch geblieben</i>	158
MIT ZIGARRE IM SPITALSBETT <i>Sigmund Freuds Enkel erinnern sich</i>	160
MITTAGESSEN MIT WILLY BRANDT <i>Vier Wochen vor dem Fall der Mauer</i>	166
»SEHNSUCHT NACH DEM VATER« <i>Erzählungen aus Elternhäusern</i>	168
»ER WAR HALT AUCH NOCH EIN MENSCH« <i>Abschied von Bruno Kreisky</i>	170
»THEATER STINKT!« <i>Otto Schenk sieht sich als Greis</i>	172
PAULA WESSELY IST UNZUFRIEDEN ... <i>... beim Wiedersehen von »Maskerade«</i>	174
EIN SENTIMENTALER BESUCH <i>Teddy Kollek in Wien</i>	176
KEIN NACHRUF AUF DIE DIETRICH <i>Aber ein Versuch von Maximilian Schell</i>	179
»LUPENREINES FAMILIENLEBEN« <i>Klestil wird Bundespräsident</i>	180
»NICHT ALS ABGÄNGIG GEMELDET« <i>Die Gebeine der Mary Vetsera</i>	182

»ICH WOLLTE NICHT MEHR LEBEN« <i>Helmut Zilk schildert das Attentat</i>	184
»GEHEILT IST MAN NIE« <i>Harald Juhnke in Wien</i>	187
WARUM DAS PUBLIKUM SCHULD IST <i>Über das Problem, einen Buchtitel zu finden</i>	189
»SISI« INTELLEKTUELL UND EROTISCH <i>Ein Tag mit Norman Mailer</i>	190
»MIT DER BITTE UM DISKRETION« <i>Fritz Eckhardts Adoptivtochter</i>	193
MEIN EINZIGES KOCHBUCH ... <i>... obwohl ich gar nicht kochen kann</i>	195
»UM SCHON EINMAL MASS ZU NEHMEN« <i>Otto von Habsburg und die Kapuzinergruft</i>	196
ZUM SCHADEN DES PUBLIKUMS <i>Hausverbot für Marcel Prawy</i>	197
SPÄTERE HEIRAT NICHT AUSGESCHLOSSEN <i>Meine Bühnenauftritte</i>	199
»WIR KLAGEN SIE AUF FÜNFZIG MILLIONEN« <i>Der Verkauf der Schratt-Villa</i>	200
»KULI« WAR GANZ ANDERS <i>Tochter und Sohn erinnern sich</i>	203
BEGEGNUNG MIT ALZHEIMER <i>Kurt Jaggberg hat alles vergessen</i>	204

»ICH FÜHLE MICH NICHT ALT« <i>Wiedersehen mit Francis Lederer</i>	207
»RUFEN SIE MICH NÄCHSTES JAHR WIEDER AN« <i>Der Hofrat und die Hofschauspielerin</i>	209
»EIN MEDIZINISCHES WUNDER« <i>Das Phänomen Heesters, 106</i>	211
»GESUND BIN ICH ERST IM ALTER« <i>Marko Feingold, nach wie vor im Beruf</i>	213
»ALS OB ES DEN TOD NICHT GÄBE« <i>Heinrich Treichl, der Grandseigneur</i>	214
MIT HUNDERT IM HAWELKA <i>Prominente Altersgenossen</i>	216
»HOFFENTLICH KEINE HÄMORRHOIDEN« <i>Der Arzt aus dem Weißen Haus</i>	217
ABSCHIED VON DER WESSELY <i>Nachruf auf eine Schauspielerin</i>	219
»NICHT VOM LANGLEBIGEN TEIL DER FAMILIE« <i>Typen und Originale unserer Zeit</i>	221
WIE ICH DIE ECHTE TANTE JOLESCH FAND <i>Eine Spurensuche</i>	222
»MIT SECHSUNDSECHZIG JAHREN« <i>Begegnungen mit Udo Jürgens</i>	226
DER TOD DER TIERPFLEGERIN <i>Unfall während eines Interviews</i>	229

PORTISCH STATT ZWETSCHGENKNÖDELN <i>Die Journalistenlegende erzählt</i>	232
»ICH MÖCHTE MEINEN NACHRUF LESEN« <i>Abschied von Marcel Prawy</i>	235
THOMAS KLESTIL VERÄNDERT SICH <i>Die Krankheit des Bundespräsidenten</i>	238
DER ECHE »HERR KARL« ... <i>... hieß eigentlich Max</i>	239
»ICH BENEIDE MICH!« <i>Kishons letzter Geburtstag</i>	241
DIE FAMILIE HÖRBIGER <i>Eine Biografie wie ein Krimi</i>	243
WIEDER IM SAFE <i>Die Originalnoten des Donauwälzers</i>	245
»DURCH ISOLATION TIEF VERWUNDET« <i>Kurt Waldheim bittet um Vergebung</i>	248
DAS GEHEIMREZEPT ... <i>... der Sachertorte</i>	250
»ICH SPIELE DEN KARLHEINZ BÖHM« <i>Der allerletzte Kaiser</i>	255
KENNEDYS ÖSTERREICHISCHE GELIEBTE <i>Wie ich Lisa Lanett kennenlernte</i>	257
TESTAMENT EINES SCHAUSPIELERS <i>Die letzten Worte Fritz Muliar</i>	263

HANS MOSER IM HIMMEL <i>Ein Theaterskandal</i>	265
DER LETZTE ZEITZEUGE <i>Zum Tod Otto von Habsburgs</i>	268
TOD AUF DER »TITANIC« <i>Die österreichischen Passagiere</i>	271
»DU SPIELEN THEATER?« <i>Peter Minich und der Masseur</i>	273
DER ZWEITE ATTENTÄTER <i>Neues zum Dollfuß-Mord</i>	276
DIE RACHE DER KRONPRINZESSIN <i>Stephanies Testament taucht auf</i>	280
MARY VETSERAS ABSCHIEDSBRIEFE ENTDECKT <i>Sensationeller Fund in Wiener Banksafe</i>	284
BILDNACHWEIS	288
PERSONENREGISTER	289

APROPOS GESTERN

Vorwort

Oft werde ich gefragt, wie ich zu den Geschichten komme, die ich in meinen Büchern und Zeitungskolumnen schreibe. Um es kurz zu machen: Es sind vielerlei Wege, die mich zu den Themen führen, manchmal durchstöbere ich Archive, Bibliotheken oder private Sammlungen, dann wieder treffe ich Menschen, die mich auf die Spur historischer Entdeckungen führen.

Apropos Gestern. Ich entschied mich diesmal dafür, einen sehr persönlichen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Deshalb wählte ich auch den Untertitel »Meine Geschichten hinter der Geschichte«. Sie beginnen bei meinem ersten Fernsehauftritt im Alter von sieben Jahren und gehen über meinen Einstieg ins Journalistenleben bis zu den Entstehungsgeschichten der Bücher, die ich im Laufe vieler Jahre schrieb.

Auf meine Informanten, die mir immer wieder Außergewöhnliches anvertrauten, kann ich mich verlassen. Da gibt es die langjährige Mitarbeiterin des Wiener Hotel Imperial, die beobachtete, wie Queen Elizabeth im Badezimmer der Fürstensuite ihre Leibwäsche selbst wusch. Da gibt es den Archivar, der mir half, den Namen des zweiten (bisher unbekannt) Dollfuß-Attentäters zu finden, und die pensionierte Kanzleileiterin, die mir siebzig Jahre nach dem Tod der Kronprinzessin Stephanie deren bisher unveröffentlichtes, historisch sehr interessantes Testament zur Verfügung stellte.

Apropos Gestern. Mit einem Blick hinter die Kulissen beschreibe ich meine letzte Autofahrt mit Curd Jürgens, aber auch wie es kam, dass mein Name in eine Biografie des Weltstars Sophia Loren gelangte. Persönliche Erinnerungen verbinden mich darüber hinaus mit Liza Minnelli und Ray Charles, Originelles mit Peter Ustinov, Ephraim Kishon und Billy Wilder. Mit Helmut Qualtinger war ich im Gefängnis, und mit Kardinal König fuhr ich in der U-Bahn. Mit Heinz Rühmann trank ich Kaffee, mit Maximilian Schell Mineralwasser, und mit Harald Juhnke ... nein, nicht was Sie denken, sondern Cola – er

hatte gerade eine »trockene Phase«. In die Zeitgeschichte eintauchen konnte ich bei Begegnungen mit Bruno Kreisky, Kurt Waldheim, Rudolf Kirchschräger, Thomas Klestil, Willy Brandt, Otto von Habsburg, Teddy Kollek und Helmut Zilk, der mir in bewegenden Worten den Tag des Attentats schilderte, durch das er lebensgefährlich verletzt wurde. Mit Norman Mailer reiste ich auf Kaiserin Elisabeths Spuren durch Wien, und der verwitwete Fritz Eckhardt vertraute mir die Geschichte seiner heimlichen Geliebten an, die er dann vor seinem Tod noch adoptierte.

Nicht immer sind die Erinnerungen eitel Wonne: Gerhard Bronner warf mich unsanft aus der Fledermaus-Bar, Ähnliches widerfuhr mir im Kabarett Simpl, womit ich mich allerdings in bester Gesellschaft weiß, denn vor die Tür des Simpl wurde damals wegen seiner Berichterstattung auch der ORF-Starjournalist Heinz Fischer-Karwin gesetzt. Und wie im Kapitel »Zum Schaden des Publikums« nachzulesen ist, wurde Marcel Prawy 1996 in der Wiener Volksoper mit Hausverbot belegt. Außerdem war ich selbst dabei, als man Peter Alexander seines ehemaligen Gymnasiums verwies.

Legenden, über die ich bereits in früheren Büchern schrieb, dürfen der Vollständigkeit halber nicht fehlen – allerdings berichte ich auch über bislang noch nicht geschilderte Details. In Geschichten mit Karl Farkas, Paul und Attila Hörbiger, Gunther Philipp, Friedrich Torberg und Hugo Portisch. Ich erzähle von den 53 aus Österreich stammenden Passagieren der »Titanic«-Katastrophe, warum mich Robert Stolz als seinen »Freund« bezeichnete und wie es kam, dass sich Paula Wessely bei mir zu Hause ihren berühmten Film »Maskerade« ansah. Kurz streife ich den »Grabraub« der Mary Vetsera und meine Treffen mit jener Österreicherin, die John F. Kennedy einen Sohn schenkte. Neben ehrenwerten Zeitgenossen begegnete ich auch solchen, die auf die schiefe Bahn gelangten, so Udo Proksch und Ingrid van Bergen. Dass mir Hollywoodstar Burt Lancaster im Palmenhaus Schönbrunn eine Pistole unter die Nase hielt, sollte sich jedoch glücklicherweise als harmlos erweisen.

Apropos Gestern. Dieses Buch enthält keine Lebenserinnerungen, ich bin ausschließlich Chronist, und wenn ich selbst in den Begebenheiten aufscheine, dann nur, um Zeugnis abzulegen.

Wenn Sie mich in diesem Buch auf meinen Streifzügen durch die Zeit begleiten, erfahren Sie, wie ich zu meinen historischen Themen kam, wie ich viele, heute schon legendäre Persönlichkeiten kennenlernte und wie mich meine Leser, seit nunmehr 45 Jahren, immer wieder mit interessanten Geschichten versorgen.

Apropos Gestern eben.

Georg Markus

Wien, im August 2015